

Es folgen dann ferner Nachrufe für die Schwester von Frau Dr. Steiner, Olga v. Sivers, und für Johanna Arnold. Es wird dabei erwähnt, die gleichfalls vor einiger Zeit verstorbene Frau Maud Künstler).

Seite 13.

Wir sehen in der Gegenwart so manche Hoffnung, so manche Erwartung dahinsterben. Aber Hoffnungen und Erwartungen sind Kräfte, ob sie sich nun erfüllen oder nicht, weil etwas aus ihnen wird.

Seite 14.

H. Bahr belegt in seinem Buche: "Vernunft und Wissenschaft" wie Vernunft und Aufklärung heute zusammengebrochen sind. Die Gemeinsamkeiten z.B. der Humanität, die darauf basierten, sind dahin. Andere Kräfte im Menschen sind es, die heute zur Wahrheit führen. Zum Schluss versichert er, dass er sich zur Lehre des Vatikanum bekennt.

Vernunft und Wissenschaft sind leicht anzuklagen. Glaube kann von Luzifer, Wissenschaft von Ahriman durchdrungen sein. Die tiefere Auffassung wäre die, zu erkennen, wie sich Ahriman in die Vernunft einschleicht. Dazu müsste man aber wieder konkret in die geistige Welt eindringen und dürfte nicht zu bequem sein, die entsprechenden Vorstellungen in sich aufzunehmen. Das ist bei Hermann Bahr der Fall, wenn er sagt: "Was ich als Einzelner liebe, was ich als Einzelner glaube, ich bemerke von vorn herein, dass dies nichts die Welt angeht; für die Welt halte ich für massgebend, was das Vatikanum für die Welt zu glauben befiehlt".

#### V Vortrag.

### Christus und Gegenwart.

(Meditation für die Kämpfer und Gefallenen).

Das Auffinden des Christusimpulses ist etwas Intimes und wir wissen ja, wie es zusammenhängt mit der Natur des menschlichen Ich. Wir wissen, dass diese Natur des menschlichen Ich sich schon in der Sprache dadurch ausdrückt, dass wir jedes andere Wort so anwenden können, dass wir etwas anderes damit bezeichnen können, niemals aber das Wort Ich so aussprechen können, dass es sich auf etwas anderes bezieht. Die innige Verbindung der Christuswesenheit mit dem menschlichen Ich gibt ihm für uns einen so intimen Charakter wie das Ich selbst ihn für uns hat. Dabei sind alle anderen inneren Kräfte, die wir in uns rege machen können, wenn es sich um den Christusimpuls handelt, eben Wege zu dem Christus.

*Das Intime des menschlichen Ich; insbesondere Überzug auf den Christus*

*Über Hermann Bahr*

*Über den Psychologen  
Fortlage (1869)*

Vor 50 - 60 Jahren, da haben die Menschen noch zuweilen an die höchsten Probleme rühren können. Wenn wir z.B. die Schriften eines Seelenforschers ~~zu~~ wie Fortlage in die Hand nehmen, so finden wir noch eine merkwürdige - heute natürlich verpönte - Charakteristik des menschlichen Bewusstseins. Er sagt einmal (1869), das menschliche Bewusstsein sei verwandt dem Tode, dem Sterben. Indem wir im Laufe des Lebens Bewusstsein entwickeln, entwickeln wir eigentlich in uns Kräfte - langsam nacheinander - welche im Augenblick des Todes auf einmal an uns herantreten. So ist für Fortlage der Augenblick des Sterbens ein unendlich vervielfältigter Bewusstseinsakt. Das ist eine ungeheuer bedeutsame Bemerkung eines Psychologen.

*Veränderungen des  
menschlichen Bewusstseins  
u. des Lebens im  
physischen Leibe*

Seite 4,

Viele Jahre vor dem Mysterium von Golgatha hätte man in dieser Weise noch nicht sprechen können. Das alte Bewusstsein bestand noch in einem Überwiegen von geistigem Leben über das organische Menschenleben. Jetzt haben wir unser Bewusstsein dadurch, dass wir vom sterblichen Leibe überwältigt werden, wenn wir beim Aufwachen in ihn zurückkommen. Bei den alten Leuten ging das nicht ganz auf, wenn sie des Morgens in den physischen Leib zurückkehrten; und dieser Überschuss drückte sich in dem stavistischen Hellsehen aus. Aber gegen das Mysterium von Golgatha wurde dieser Überschuss immer weniger und weniger. Die Menschen vor dem Mysterium von Golgatha wussten durch das Mysterium der Geburt, nach dem Mysterium von Golgatha wissen sie durch das Mysterium des Todes. Eine Zeit kam - sie währte fast ein Jahrtausend vor dem Mysterium von Golgatha - in der eigentlich nur diejenigen noch etwas von der geistigen Welt wissen konnten, die in die Mysterien eingeweiht waren. Daraus kann man verstehen, was in meiner Schrift "Das Christentum als mystische Tatsache" angedeutet ist, dass Plato, der von diesem Geheimnis wusste, die Bemerkung macht: nur diejenigen, die in die Mysterien eingeweiht sind, sind im eigentlichen Sinne Menschen, die anderen leben mit ihren Seelen im Schlamm. Wäre das Mysterium von Golgatha nicht gekommen, so wäre die Entwicklung zunächst in derselben Weise fortgegangen. D.h.: aller unmittelbare Zusammenhang mit der geistigen Welt wäre dahingeschwunden, die Seelen der Menschen wären nicht mehr fähig gewesen, wirklich in ihren Leibern zu leben. Wir wären längst in der Zeit, wo die Seelen nur ü b e r ihren Leibern schweben könnten, wo nur weiterentwickelte Seelen aus früheren Zeiten inspirierend von oben herunter in die Menschheit hinein wirken könnten. Nur würde Ahriman immer gegen diese Inspirationen kämpfen, er würde immer die Absichten, die diesen Menschenlarven inspiriert würden, in das Gegenteil verkehren. Dass die menschliche Seele wiederum in dem Leibe wohnen kann, das wurde dadurch möglich

gemacht, dass das Christuswesen sich mit den irdischen Kräften verband, die jetzt für das Menschenbewusstsein die herrschenden wurden. Mit welchen Kräften also? Mit den Todeskräften! Denken Sie, wie umfassend hierdurch der Rosenkreuzer-Ausspruch wird: In Christo morimur! Erdrückt ja gewissermassen unser ganzes Wesen aus. Mit der Frage, warum so viele Menschen auf der Erde den Christus noch nicht anerkennen, hängen so tiefe Geheimnisse zusammen, dass darüber in der Gegenwart im allgemeinen noch nicht gesprochen werden kann.

Es musste das kommen, dass die Christuswesenheit, die drei Jahre hindurch in dem Leibe des Jesus von Nazareth lebte, diesem Leibe etwas sagte, was aber nur im Augenblick des Todes gesagt werden konnte, denn nur im Augenblick des Todes kann das alles zusammengedrängt werden, was Geheimnis des menschlichen Bewusstseins ist. Musste also nicht, damit der ganze Bewusstseinsimpuls, der da kommen musste, in die Menschheit hineingedrängt werden konnte, musste nicht der Christus den Jesus zum Sterben bringen? Und wann sind wir selbst in jenem Augenblicke, in dem wir hoffen können auf ein zusammengedrängtes Verständnis des Christus? Wir sind es im Augenblick des Sterbens! Da sind wir geeignet, dasjenige aufzunehmen, was im Grund genommen das Geheimnis unseres Bewusstseins ist, und damit aufzunehmen den Christusimpuls. Wir bereiten uns also, indem wir Verständnis, Empfindung suchen für den Christusimpuls, die Aufnahme des Christusimpulses vor. Verständnis desjenigen, was uns im Tode trifft, können wir aber nur haben, wenn das Organ unseres Verständnisses befreit ist. D.h. erst wenn wir vom ätherischen Leibe befreit sind, ist auch unser Ich und unser astralischer Leib, welche die Verständnis-Organisationen dazu sind, geeignet zu schauen, was sich da mit uns vereinigt hat.

Damit nun auch die Bedingungen geschaffen wurden, dass das so sein konnte, musste die gewaltige Tatsache eintreten, dass der Jesus, welcher den Christus in sich enthielt, sich zu einem neuen Leben erhebe aus jener Kraft heraus, welche der Tod ist. Es musste die Auferstehung eintreten, damit wir die Auferstehung dann verstehen können, wenn einige Tage nach dem Tode unser Ätherleib sich von uns ablöst. In diesem inneren Vorgange einige Tage nach dem Tode leben wir nach in einer gewissen Weise das Mysterium von Golgatha. Denn das musste ja sein, dass aus dem Tode "Leben", d.h. Bewusstsein hervorkam. Aber dieses Bewusstsein musste selbst leben; also aus dem Tode musste Leben entstehen. Das war vor dem Mysterium von Golgatha nicht gewesen. Nur aus dem Leben war vorher Leben entstanden. Daher nahm das Christentum seinen Ursprung von der Auferstehung. Der Christus, der in die Todeskräfte einzieht, ist ein Lebender! Ein neueres Christentum, das ohne den Auferstehungsgedanken auskommen will, ist daher kein Christentum.

*Im Tode u. nach dem Abstreifen des Ätherleibes erleben wir den Christus*

*Neues Christentum ohne Auferstehungsglaube u. -Verständnis ist kein Christentum*

Das karmatische  
der heutigen Menschen  
u. die heutige soziale  
Struktur

Seite 8.

Nun bleibt aber immer der Todesgedanke des Christus-Jesus ein sehr fragwürdiger Gedanke aus dem einfachen Grunde, weil sich die Menschen sagen müssen: Nur durch ein "Verbrechen" ist die Wehltat des Christentums zustande gekommen. Da liegt eben einer derjenigen Punkte vor, den ich in einer der letzten Betrachtungen die eherne Notwendigkeit genannt habe. Der Mensch richtet in seinem Erdenleben nach seinen eigenen Gedanken die soziale Struktur usw. des Lebens ein. Es wird ohne weiteres einleuchten, dass in jenen alten Zeiten die Menschen durch ihr stivistisches Hellsehen auch die Gedankeneingebungen erhielten zur Herstellung der sozialen Ordnung. Heute aber sind die Menschen - wie auseinandergesetzt - immer mehr und mehr Larven geworden und dadurch den shrimanischen Einflüssen immer zugänglicher. Es musste z.B. eine solche Auffassung des gesetzlichen Lebens kommen, wie wir sie jetzt haben, und es musste sich eine solche Auffassung an einem Erdenpunkte - ich möchte sagen - konzentrieren. Die Folge davon war, dass für diese soziale Struktur der Gegensatz des Hereinkommens eines Göttlichen nicht als das Liebenswerteste angesehen wurde, sondern als das Hassenswerteste, das ausgeschieden werden musste. Das ist die Begleiterscheinung, die notwendig damit verknüpft war. Auf der einen Seite sehen wir, wie aus dem jüdischen Gesetz heraus sich Formen gebildet haben, die nicht begreifen konnten, dass das Göttliche so nahe an die Menschen herankommen könnte; so sehr war es shrimanisch durchtränkt worden.

Allergeringstes Ver-  
ständnis des Mysteriums  
von Golgatha zur  
Zeit seines Ge-  
schehens !

Die Römer hinwiederum waren in Bezug auf alles Äußere der sozialen Strukturbildung stark. Aber wie ist Pilatus, der Vertreter der stärksten weltlichen Macht gegenüber der geistigen Macht ein Schwächling! Er kann überhaupt keinen Standpunkt gewinnen gegenüber dem, was geschehen soll. Als das Mysterium von Golgatha herankam, waren die Menschen am allerwenigsten fähig es zu verstehen. Erst auf anderen Wegen muss dieses Verständnis kommen.

Nicht umsonst vergeht gerade zwischen dem Tod und der Auferstehung des Christus-Jesus soviel Zeit, wie bei uns zwischen dem Verlassen des physischen Leibes und des Ätherischen Leibes. Die Tode hätten allmählich die Menschen von der Erde hinweggebracht; der Zusammenhang mit der Erde wurde wiedergeschaffen durch das Mysterium von Golgatha. Und man darf wirklich fragen: wird denn nicht ~~das~~ unser Gemüt vertieft, wenn es sich in Bezug auf wichtigste Lebensereignisse, die uns jede Stunde bevorstehen können, so innig verbunden weiss mit etwas, was konkret auf dieser Erde gelebt hat und durch das Mysterium von Golgatha hindurchgegangen ist? Wird denn nicht ein Strom erzeugt von unserem

eigentlichen Seelenleben zu den historischen Ereignissen von Golgatha?

Krankheit aus  
Überschuß - Krank-  
heide (rad)liegende  
Kräfte

Seite 11.

Nun ist es denn notwendig geworden, die besondere Krise zu betrachten, in der wir in der Gegenwart stehen. Vor 8 Tagen habe ich zeigen wollen, wie ein Mensch, der sich bestrebt, wieder in das Leben des Christentums hineinzukommen, alles Mögliche sucht - nur den Christus gerade nicht. Man kann eben heute einer einflussreichen und in der nächsten Zeit noch viel einflussreicher werdenden christlichen Gemeinschaft angehören, ohne den Christus zu suchen. Es muss weiter betont werden, dass es des heutigen Menschen Aufgabe ist, die inneren Kräfte der Seele nicht zu scheuen, um konkrete geisteswissenschaftliche Gedanken zu finden. Es liegt einfach in der Natur des heutigen Menschen, dass er eine solche Kraft anwende. Aber eine Kraft, die nicht angewendet wird, erzeugt etwas Krankhaftes. Man wird nicht nur aus einem Mangel krank, sondern man kann auch aus einem Überschuss krank werden. Lassen Sie mich das Paradox aussprechen: Manche Menschen, die "ganz schwach" herumgehen, unbefriedigt in ihrer Seele und nicht wissen, wie Sie - sagen wir - in "Harmonie mit dem Unendlichen" kommen sollen, sind eigentlich unterbewusst stark. Aber weil sie das nicht ins Bewusstsein heraufbringen können, was da unten kraftet und strebt, so nimmt dieses Unterbewusste verkehrte Wege und führt sie zur Haltlosigkeit. Ins Bewusstsein heraufkommen will vor allen Dingen ein richtiges Verständnis des Mysteriums von Golgatha. Und dazu will die Geisteswissenschaft helfen.

Seite 12.

(Es folgt die Schilderung eines nicht genannten Schriftstellers über seine Eindrücke von Johannes Müller: sein Aussehen und Auftreten entspräche ganz und gar nicht der von ihm vertretenen These: "Der Zweck des Lebens ist, sich für die Gemeinschaft hinzueopfern".)

Das angebliche Sich-  
Opferwollen eines  
Mannes wie Jo-  
hannes Müller

Es ist schon so: heute ist vielfach die Sehnsucht vorhanden, das Gegenteil von dem zu hören, was man eigentlich tut. Es ist ja ganz zweifellos, dass die, welche am wenigsten geneigt sind, irgendwie der Allgemeinheit sich hinzugeben anders als es ihrem Ich entspricht, dass diese ganz besonders geneigt sind zu hören: Der Sinn des Lebens ist sich zu opfern! Man will etwas anderes hören als was Wirklichkeit ist. Was heute geschieht, es geschieht zu gleicher Zeit als Ausdruck einer Krisis im Christusverständnis, und ein neues Christusverständnis, das notwendig ist, kann auf keinem anderen Wege kommen als auf dem der geisteswissenschaftlichen Vertiefung.